



KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE
ST. ALBERTUS MAGNUS

Albertus-Magnus-Weg 7, 46569 Hünxe
Tel. 02064-46393, Fax: 02064-46395

06.09. bis 14.09.2025



Pfarreileitung Pastoralreferentin Sarah Thiéry

Mobil: 0157 – 36 56 82 46

Email: thiery-s@bistum-muenster.de

Homepage: www.st-albertus-magnus.net

Email: stalbertusmagnus-bruckhausen@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Montag, Mittwoch, Freitag: 10:00 bis 12:00 Uhr

Mittwoch: 15:00 bis 17:00 Uhr

Gottesdienste

Samstag, 06.09.2025

18:30 Uhr Hl. Messe in St. Albertus Magnus

Zelebrant: Pater M. Stern

Wir beten für Ingrid Bollwerk und Werner Poetschki

Die Kollekte ist für die Telefonseelsorge.

Mittwoch, 10.09.2025

15:30 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung im Hewag
Pflegeheim in Hünxe

Leitung: Pastoralreferentin S. Thiéry

Samstag, 13.09.2025

18:30 Uhr Hl. Messe in St. Albertus Magnus

Zelebrant: Pf. W. Laslop

Wir beten für Ingrid Bollwerk, Rudi Hartmann und Jong Yeob Kim

Sonntag, 14.09.2025

09:30 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung in St. Hedwig;

Leitung: Pastoralreferentin S. Thiéry

Anschl. Kirchen-Café

09:30 Uhr Hl. Messe in St. Marien in Lohberg

Die Kollekte ist für den Welttag der Kommunikationsmittel.

23. SONNTAG IM JAHRESKREIS

7. September 2025

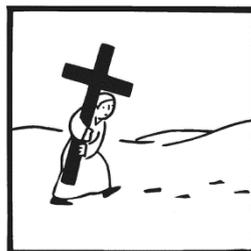
23. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung: Weisheit 9,13-19

2. Lesung:
Philemon 9b-10.12-17

Evangelium: Lukas 14,25-33



Ilidiko Zavrakidis

» Wenn jemand zu mir kommt und nicht Vater und Mutter, Frau und Kinder, Brüder und Schwestern, ja sogar sein Leben gering achtet, dann kann er nicht mein Jünger sein. Wer nicht sein Kreuz trägt und hinter mir hergeht, der kann nicht mein Jünger sein. «

P f a r r n a c h r i c h t e n

Kirchen-Café

Am Sonntag, den 14. September findet im Anschluss an die Wortgottesfeier um 09:30 Uhr ein Kirchen-Café statt. Alle Interessierten sind Herzlich dazu eingeladen.

Heilige Messen im Pastoralen Raum

Wir laden herzlich dazu ein, auch die Gottesdienste in den anderen Gemeinden unseres Pastoralen Raums zu besuchen. Die Vielfalt der liturgischen Feiern bereichert unser Glaubensleben und stärkt die Gemeinschaft über die eigene Pfarrei hinaus.

Die Zeiten der Heiligen Messen können bei den jeweiligen Kirchengemeinden in Erfahrung gebracht werden.

*Foto: picture alliance/Westend61 |
Svetlana Karner*



Ein Geschenk?

Sind die Worte Jesu von der Kreuzesnachfolge; davon, die Familie zu verlassen und auf den Besitz zu verzichten, ein Geschenk? Beim ersten Hören wohl eher nicht. Doch ist es manchmal bei Geschenken so, dass in ihnen mehr steckt, als die Verpackung vermuten lässt (und andersherum). So ist es – glaube ich – auch mit der Nachfolge: Hört sich nach Verzicht und Schmerz an, kann jedoch Bereicherung und Freude sein. Weil ich in der Nachfolge erfahre, dass ich nicht allein unterwegs bin.

START-UPS:

Alles auf Anfang

Mitte des 1. vorchristlichen Jahrtausends kommt es zu der großen Katastrophe Israels. Im Sommer 587 v. Chr. wird Jerusalem nach anderthalbjähriger Belagerung von dem babylonischen König Nebukadnezar eingenommen und inklusive des salomonischen Tempels zerstört. Das Südreich Juda geht unter und viele Menschen werden nach Babylon ins Exil deportiert. Doch das Volk geht im Exil nicht unter, der Glaube an Gott wird nicht aufgegeben und nicht wie üblich der Gott der Sieger übernommen.

Mit der Eroberung des babylonischen Reiches durch den Perserkönig Kyros II. im

Jahr 539 v. Chr. endet das Exil, da der neue Herrscher den Juden die Rückkehr in ihr Land erlaubt. Diese Rückkehr ist zunächst konfliktbelastet zwischen den Exilierten und denen in Israel Verbliebenen, doch verhindert das nicht den Wiederaufbau des Jerusalemer Tempels, mit dessen Errichtung 517 v. Chr. begonnen wird und der im März des Jahres 515 v. Chr. so weit fertiggestellt ist, dass das Volk ihre Gottesdienste dort wieder feiern kann. Auch wenn die Katastrophe von 587 noch lange nachhallte, hatte Gott den Menschen einen Neuanfang geschenkt. Die Zerstörung Jerusalems und des Südreichs, das Exil in Babylon, die

Rückkehr und der Wiederaufbau finden sich vielfach in den Schriften des Alten Testaments – besonders bei den Propheten, die den Untergang vorausgesagt hatten als Strafe Gottes für den Abfall der Menschen von Gott und im Exil Trost spendeten, wie auch zum Beispiel in den Psalmen.

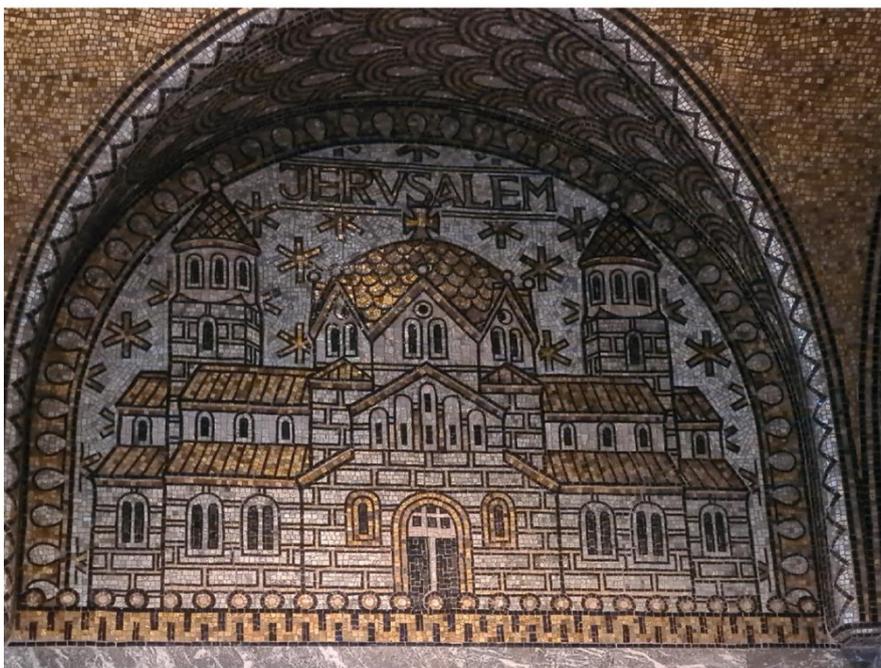


Foto: Peter Kane